

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Wintersemester 2012/2013



verantwortlich: Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation,
Michael Seifert, Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen, Tel. (07071) 29-76789
<http://www.uni-tuebingen.de/studium-generale>

DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

- ... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
- ... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
- ... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus,
- ... informiert über Sachfragen von allgemeinem Interesse,
- ... widmet sich musischen und sportlichen Aktivitäten

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe
unter Leitung von Prorektorin Professor Dr. Stefanie Gropper

Frauen in Württemberg

jeweils Montag, 18 Uhr c.t., HS 23, Kupferbau

Organisation:

Institut für Geschichtliche Landeskunde und
Historische Hilfswissenschaften (IfGL)

Frauengeschichte und *gender studies* bilden inzwischen einen festen Bestandteil der historisch-kulturwissenschaftlichen Forschung. Beschäftigt man sich mit der geschichtlichen Entwicklung des Landes Württemberg, so zeigt sich jedoch, dass unser Wissen über den politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Einfluss von Frauen weiterhin lückenhaft ist. Immer noch sind es eher die „große Politik“, männliche Herrschaftsträger oder Institutionen, die im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses stehen. Dabei gab es in Württemberg in allen historischen Epochen Frauen, die eine aktive Rolle in der Gesellschaft übernahmen, die Herrschaft ausübten oder künstlerisch tätig waren. Ziel der interdisziplinär angelegten Ringvorlesung ist es, diese Frauen sichtbar zu machen, wobei Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Epochen vom frühen Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts exemplarisch in den Blick genommen werden sollen.

- 22.10.2012 | Prof. Dr. Steffen Patzold / Prof. Dr. Jörn Staecker, Universität Tübingen
Frauen in Alemannien aus historischer und archäologischer Perspektive
- 05.11.2012 | Prof. Dr. Jürgen Dendorfer, Universität Freiburg
Herzogin Hadwig auf dem Hohentwiel
- 19.11.2012 | Dr. Sabine Klapp, Universität Tübingen
Geistliche Frauen – mächtige Frauen? Die Äbtissinnen von Buchau im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit
- 03.12.2012 | Dr. Peter Rückert, Landesarchiv Baden-Württemberg
Antonia Visconti und Barbara Gonzaga – Italienische Prinzessinnen am württembergischen Hof
- 14.01.2013 | Dr. Carla Meyer, Universität Heidelberg
Mächtig ohnmächtig? Handlungsspielräume württembergischer Fürstinnen im späten Mittelalter am Beispiel Mechthilds von der Pfalz
- 21.01.2013 | Prof. Dr. Joachim Kremer, Musikhochschule Stuttgart
Die Herzogswitwe Magdalena Sibylla und die Kirchenmusik in Württemberg um 1700
- 04.02.2013 | Dr. Benigna Schönhagen, Jüdisches Kulturmuseum Augsburg-Schwaben
**„Unter Königen erwarb sie sich einen großen Namen.“
Karoline Kaulla aus Hechingen –
die erste Unternehmerin Südwestdeutschlands**

Schule im Film

jeweils Montag, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation und Leitung:

PD Dr. Philipp Thomas, Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZfL); Prof. Dr. Thorsten Bohl, Institut für Erziehungswissenschaft (IfE), Abteilung Schulpädagogik

Schule und Unterricht finden hinter verschlossenen Türen statt. Selbst wenn die Kamera dabei ist, gelingen selten authentische Aufnahmen. Trotz dieser Schwierigkeiten gibt es immer mehr hervorragende filmische Dokumente über Schule, über Lehrerhandeln, über den Schüleralltag, über das Lernen und sogar über die Weiterentwicklung der Institution Schule. Denn unsere Kultur nimmt Schule als Lebensraum und als gesellschaftlichen Bereich zunehmend ernst. Die Dokumentar- und Spielfilme über Schule drücken so eine neue Wertschätzung aus: Schule ist ein bedeutender Gegenstand kultureller Selbstreflexion. Auch die universitäre Lehrerbildung setzt Filmmaterial in vielfältiger Weise ein. Hier geht es vor allem darum, die Komplexität einer Unterrichtssituation oder die Anforderung an die Lehrkraft zu veranschaulichen und in Fallanalysen begriffliche Konzepte auf Praxis beziehen zu lernen. Ausschnitte aus einigen der hier gezeigten Filme werden regelmäßig in dieser Weise eingesetzt.

Wie gelingen Modellschulen? Wie gelingt Inklusion? Wie lernen wir? Was macht die Professionalität von Lehrkräften aus? Wer eignet sich als Lehrerin oder Lehrer? Was verbindet Schulen in ganz unterschiedlichen Kulturen? Wie fügen sich Filmszenen und wissenschaftliche Erkenntnisse zusammen? Diese und andere Fragen werden in der Filmreihe beleuchtet. Schule wird gezeigt in ihrer Schönheit, wo sie gelingt, aber auch hinsichtlich der großen Herausforderungen, ja Gefährdungen des schulischen Alltags.

Jeder Film wird von einem Dozierenden der Universität Tübingen eingeführt. Im Anschluss an jeden Film besteht die Möglichkeit zu einer fachlichen Diskussion in kleinem Kreis.

- 22.10.2012 | Schul- und Unterrichtsentwicklung
Treibhäuser der Zukunft – Wie in Deutschland Schulen gelingen
 Dokumentarfilm von Reinhard Kahl, D 2004
 Einführung: Thorsten Bohl, IfE
- 05.11.2012 | Schule aus Sicht der Kinder
Klassenleben
 Dokumentarfilm von Hubertus Siegert, D 2005
 Einführung: Anja Nold, IfE und Philipp Thomas, ZfL
- 12.11.2012 | Lernen und Hirnforschung
Auf der Suche nach dem Gedächtnis. Der Hirnforscher Eric Kandel
 Dokumentarfilm von Petra Seger, D 2008
 Einführung: Melanie Schwarz und Tanja Bach-Blattner, IfE
- 19.11.2012 | Musik- und Tanzprojekt
Rhythm Is It!
 Dokumentarfilm von Thomas Grube und Enrique Sánchez Lansch,
 D 2004
 Einführung: Colin Cramer, IfE
- 26.11.2012 | Lehrer als Profession
Beruf Lehrer
 Dokumentarfilm von Wilma Pradetto und Thomas Schadt, D 2006
 Einführung: Regina Keller, ZfL
- 03.12.2012 | Wer eignet sich (nicht) als Lehrer?
Der Wald vor lauter Bäumen
 Spielfilm von Maren Ade, D 2003
 Einführung: Regina Keller, ZfL
- 10.12.2012 | Schule in anderen Ländern / Schule und gesellschaftliche Bedingungen
Nablu: Schulalltag im besetzten Westjordanland
 (Dokumentation, D 2009)
Südafrika: Bildung für alle (Dokumentation, D 2002)
Bildung (Dokumentation UNICEF, D 2006)
 Einführung: Philipp Thomas, ZfL
- 17.12.2012 | Interkultureller Schulalltag
Die Klasse (Entre les murs)
 Spielfilm von Laurent Cantet, F 2008
 Einführung: Marcus Syring, IfE

„Versunken und vergessen...?“ – Ludwig Uhland nach 150 Jahren

Jeweils Montag, 20 Uhr c.t. HS 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Dietmar Till, Seminar für Allgemeine Rhetorik;

Prof. Dr. Bernhard Tschofen, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische
Kulturwissenschaft

Das Jahr 2012 ist ein doppeltes Uhlandjahr: Am 26. April jährte sich sein Geburtstag zum 225. Mal, und der 13. November ist der 150. Todestag des großen Tübingers. Es ist in Universität und Stadt seit jeher Tradition, bei solchen Jubiläen des Dichters und Philologen, Juristen und Politikers zu gedenken. Doch wird der Anlass außerhalb Tübingen wohl keine großen Spuren hinterlassen, vermutlich noch weniger als die vorangegangenen Jubiläen. Uhlands Biografie bietet nach heutigen Maßstäben wenig Spektakuläres, sein Werk gilt in der Literaturwissenschaft weithin als kraftlos, sein zögerlicher Charakter als Ursache wenig innovativer Arbeitsweise und fehlgeschlagenen politischen Einflusses. Doch zugleich stehen Uhlands Bedeutung und Anerkennung heute in keinem Verhältnis zu der außerordentlichen Verehrung, die dem Vielseitigen bereits zu Lebzeiten und jedenfalls im gesamten 19. Jahrhundert zukam.

Die Ringvorlesung fragt daher ganz bewusst nach „Des Dichters Fluch“ und will das prekäre Verhältnis von Aktualität und Anachronizität des fast Vergessenen nach verschiedenen Richtungen befragen. Dabei sollen vor allem die Beziehungen zwischen Uhlands unterschiedlichen Wirkungssphären – Poesie, Philologie und Politik – thematisiert werden, um die separierende Nachzeichnung seiner Leistungen zu überwinden und neue Anknüpfungspunkte für die Diskussion einer wengleich unzeitgemäßen, aber vielleicht erst zu entdeckenden Modernität zu geben. Die Vorträge werden unter anderem dem Philologen im Dichter, dem Rhetorik-Lehrer im politischen Akteur und dem historisch bewegten Zeitgenossen nachgehen, sie werden darüber hinaus Uhlands Spuren im literarischen Gedächtnis, in Stadt und Region verfolgen. Die Ringvorlesung ist Teil eines Gesamtkonzepts zum Uhlandjahr, das (in Verbindung mit der Stadt Tübingen) auch eine Ausstellung im Stadtmuseum Tübingen und ein Wissenschaftliches Symposium vorsieht.

- 22.10.2012 | Prof. Dr. Hermann Bausinger, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
Unser Uhland?
- 29.10.2012 | Prof. Dr. Wilfried Setzler, Kulturamt der Stadt Tübingen a.D. / Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften, Universität Tübingen
Spurensuche vor Ort.
Eine ambulante Vorlesung zu Tübinger Uhlandstationen
ACHTUNG: Treffpunkt: 16 Uhr s.t. vor Uhlands Geburtshaus in der Neckarhalde 24
- 05.11.2012 | Dr. Michael Wischnath, Universitätsarchiv, Universität Tübingen
Swedenborgfaszination und animalischer Magnetismus im Umfeld Ludwig Uhlands
- 12.11.2012 | Prof. Dr. Volker Leppin, Institut für Spätmittelalter und Reformation, Universität Tübingen
Uhland, der Protestant
- 19.11.2012 | Prof. Dr. Dr. Jan Schröder, Juristische Fakultät, Universität Tübingen
Ludwig Uhland als Jurist
- 26.11.2012 | Prof. Dr. Annette Gerok-Reiter, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
Uhland und die Mittelalterbegeisterung
- 03.12.2012 | Dr. Mark-Georg Dehrmann, Deutsches Seminar, Universität Hannover
Dichtung und Philologie
- 10.12.2012 | Prof. Dr. Georg Braungart, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
„Versunken und vergessen! Das ist des Uhlands Fluch.“
Interpretationen zu seiner Lyrik
- 17.12.2012 | Prof. Dr. Bernhard Tschofen, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
Poetische Landeskunde: Ludwig Uhland – das Wissen der Literatur
- 07.01.2013 | Prof. Dr. Ulrich Gaier, Fachbereich Literaturwissenschaft, Universität Konstanz
Uhland und das „alte, gute Recht“

- 14.1.2013 | Prof. Dr. Joachim Knappe, Seminar für Allgemeine Rhetorik,
Universität Tübingen
Uhland als Redner
- 21.1.2013 | Dr. Ilonka Zimmer, Germanistisches Institut, Universität Münster
Uhlands Rezeption im 19. Jahrhundert
- 28.1.2013 | Dr. Stefan Knödler, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
„Erdbeere von schönen Händen.“ Uhland und die Frauen
- 4.2.2013 | Dr. Helmuth Mojem, Deutsches Literaturarchiv –
Schiller Nationalmuseum, Marbach a.N.
Was bleibt? Uhlands Nachlass

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Armuts(selbst)zeugnisse

Was wissen die Wissenschaften von der Armut der Armen – und was wissen sie von deren Sicht der Dinge?

jeweils Dienstag, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW),
Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Lehrstuhl für theologische Ethik/
Sozialethik.

Nach langer Abstinenz ist die Armut in die Bundesrepublik zurückgekehrt – und zwar nicht nur die mit ‚Armut‘ bezeichneten Lebenslagen, sondern auch das Thema „Armut“ im öffentlichen Bewusstsein der Bundesdeutschen. Ihr Wissen von den Armen im eigenen Land wurde allerdings paternalistisch eingenommen: Vielen, auch vielen Experten in den Parlamenten, in den Redaktionen oder Universitäten, gelten die Armen selbst als die Ursache ihrer Armut. Wie die von Armut Betroffenen ihre Armut erfahren, wie sie diese beurteilen, bleibt dabei weitgehend unbekannt. Ob sie ihre Armut für ungerecht und was sie daran für ungerecht halten, interessiert nicht. Mit welchen Gerechtigkeitsvorstellungen sie über ihre Armut und über ihr sozialstaatliches „Fördern und Fordern“ hinausdenken, beschäftigt die Öffentlichkeit nicht. Solange aber diese und ähnliche Fragen nicht öffentlich beantwortet sind, und solange die Armut nicht, zumindest nicht auch aus der Perspektive der davon Betroffenen in der Öffentlichkeit zur Sprache kommt, sofern die ihnen zugemuteten Benachteiligungen und das von ihnen erlittene Unrecht nicht von ihnen selbst ausgesagt werden und ihre Sicht der Armut nicht zur Kenntnis genommen wird, bleibt das öffentliche Wissen von der Armut im Lande und deren Beurteilung unzureichend.

- 16.10.2012 | Prof. Dr. Martin Biewen (Statistik, Ökonometrie und Quantitative Methoden):
**Armut und Ungleichheit in Deutschland.
Was sagt die ökonometrische Analyse?**
- 23.10.2012 | Prof. Dr. Kathrin Jonkmann (Juniorprofessorin für Empirische Bildungsforschung):
Soziale Ungleichheit im Bildungssystem
- 30.10.2012 | Prof. Dr. Leen Vandecasteele (Juniorprofessorin für Soziologie):
Life course events and poverty
(Vortrag in englischer Sprache)
- 06.11.2012 | Prof. Dr. Martin Groß (Soziologie):
Armutsrisiken im Arbeitsmarkt: Ausschließungsmechanismen versus Qualifizierungsdefizite
- 13.11.2012 | Prof. Fr. Franz Schulheis (Universität St. Gallen, Seminar für Soziologie)
Der Armut Ausdruck verleihen. Das verstehende Interview im Dienste einer Gesellschaftsdiagnose von unten
- 20.11.2012 | Prof. Dr. Rainer Treptow (Sozialpädagogik):
**Zwischen Paternalismus und Selbstbestimmung:
Vom Umgang mit Lebenslagen in der Sozialen Arbeit**
- 27.11.2012 | Prof. Dr. Hans Thiersch (Sozialpädagogik):
Die Lebenswelt der Armut und das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit
- 04.12.2012 | Prof. Dr. Petra Bauer (Sozialpädagogik):
Familie und Armut
- 11.12.2012 | LTT_Labor (Studierendengruppe)
„merkWÜRDIGE Begegnungen“. Ausstellung und Rezitationen
- 18.12.2012 | Prof. Dr. Susanne Marschall (Medienwissenschaft, Schwerpunkt: Audiovisuelle Medien, Film- und Fernsehen):
Armut im deutschen Film
- 08.01.2013 | Prof. Dr. Ewald Frie (Geschichte):
Selbstzeugnisse armer Adliger im 19. Jahrhundert

- 15.01.2013 | Dr. Elke Brüns (Universität Greifswald):
**Von Anton Reiser zum King Lear der Unterschicht.
Armut in der Literatur um 1800 und der Gegenwart**
- 22.01.2013 | Prof. Dr. Monika A. Rieger (Arbeits- und Sozialmedizin):
Armut macht krank. Macht Krankheit arm?
- 29.01.2013 | Jun.-Doz. Dr. Timo Sedelmeier (Juniordozent für Geographie):
**Zwischen Dankbarkeit und Scham –
Lebens- und Gefühlslagen von Tafel-Nutzern**
- 05.02.2013 | Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse (Theologische Sozialethik):
„Gerechtigkeit“ von unten

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Jüdische Literatur in Deutschland

jeweils Dienstag, 20 Uhr c.t., Hörsaal 25, Kupferbau

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer

Synthese, „Glücksfall“, Missverständnis? Anhand ausgewählter Einzelfallstudien soll versucht werden, die Spuren der Begegnung zweier Kulturen von der Aufklärung bis zur Moderne zu verfolgen. Dabei wird zunächst der Weg von den Anfängen der aufklärerischen Emanzipations- und Säkularisierungsbemühungen über die Phase der Assimilation des 19. Jahrhunderts in den Blick genommen. Der Weg in den Holocaust und die Diskussionen der Nachkriegszeit sind weitere zentrale Stationen einer hochkomplexen Beziehung, die der besonderen Beachtung und Reflexion bedarf.

Insbesondere die Debatten um Integration und Assimilation, um Transkulturalismus und Interkulturalität, lassen es geraten erscheinen, auch die Frage nach der besonderen Art der deutsch-jüdischen Beziehung neu zu stellen: Rassismus und Xenophobie sind dabei ebenso zu thematisieren wie Stereotypen und Klischees. Aber auch nach Phänomenen des Synkretismus, der Assimilation, der Inklusion und Exklusion ist zu fragen.

- 23.10.2012 | Moses Mendelssohn/Gotthold Ephraim Lessing:
Toleranz, Akzeptanz, Dialog?
- 30.10.2012 | Heinrich Heine:
Der Rabbi von Bacharach – Ghettojude oder Assimilierter?
- 06.11.2012 | Rahel Varnhagen/Rahel Levin: **Zwei Frauenleben in einer Person**
- 13.11.2012 | Franz Kafka: **Visionär der Prager Moderne**
- 20.11.2012 | Joseph Roth: **Weit von wo? Ost-/West-Juden im Transit**
- 27.11.2012 | Arthur Schnitzler/Hugo von Hofmannsthal:
Die „demolierte“ Literatur – Jüdische Autoren im Wien um 1900
- 04.12.2012 | Karl Kraus: **Die letzten Tage der Menschheit**
- 11.12.2012 | Stefan Zweig/Elke Lasker-Schüler: **Transit ins Nirgendwo**
- 18.12.2012 | Kurt Tucholsky: **„Gegen einen Ozean pfeift man nicht an“ –
Wie man einen Satiriker zum Verstummen bringt**
- 15.01.2013 | Nelly Sachs/Paul Celan: **Auschwitz als Ort der Poesie**
- 22.01.2013 | Walter Benjamin/Ernst Bloch/Theodor Adorno:
Die Philosophie der Moderne.
- 29.01.2013 | **Table ronde:** Schlussdiskussion mit Gast

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Einblicke in die Mikro- und Nanowelt: Das Tübinger Zentrum für Licht-Materie- Interaktion, Sensoren und Analytik LISA⁺

jeweils **Dienstag**, 20 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation und Leitung:

PD Dr. Monika Fleischer, Prof. Dr. Dieter Kölle,
Prof. Dr. Udo Weimar, LISA⁺

Eine Vielzahl hochinteressanter Effekte und Wechselwirkungen in der Natur spielt sich auf der Mikro- und Nanometerskala ab. Durch moderne Technologie und ausgefeilte Fabrikations- und Analysemethoden wird diese Skala zunehmend experimentell zugänglich. Da bei der Untersuchung von Materie auf der Mikro- und Nanometerskala viele Effekte aus unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaften eine Rolle spielen, bieten sich interdisziplinäre Zusammenarbeiten ebenso an wie Synergien bei der Gerätenutzung.

Um derartige Ansätze zu nutzen, haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Tübingen im vergangenen Jahr zum Zentrum für Licht-Materie-Interaktion, Sensoren und Analytik LISA⁺ zusammengeschlossen. Das Ziel der beteiligten Gruppen ist insbesondere die Erforschung kollektiver Quantenphänomene und der Licht-Materie-Wechselwirkung auf den Gebieten der Nanophotonik, Plasmonik und Photovoltaik sowie die Sensor-Entwicklung und Sensorik. Ein zweiter Aspekt ist die zunehmende Öffnung des gemeinsam genutzten Gerätezentrums nach außen.

In dieser Vorlesungsreihe präsentieren Mitglieder von LISA⁺ aus Physik und Chemie aktuelle Forschungsthemen und neue Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Licht-Materie Interaktion, Sensoren und Analytik.

- | | |
|------------|---|
| 16.10.2012 | Prof. Dr. Udo Weimar, Universität Tübingen
Umwelt, Riechen und was bedeutet dies für unseren Alltag |
| 23.10.2012 | PD Dr. Marc Brecht, Universität Tübingen
Photosynthese – der Prozess, der die Welt am Leben hält |

- | | |
|------------|--|
| 30.10.2012 | PD Dr. Monika Fleischer, Universität Tübingen
Antennen für Licht |
| 06.11.2012 | Prof. Dr. Alfred Meixner, Universität Tübingen
Licht auf die Spitze getrieben |
| 13.11.2012 | PD Dr. Dai Zhang, Universität Tübingen
Optical spectroscopy in solar cell research |
| 20.11.2012 | Prof. Dr. Frank Schreiber, Universität Tübingen
Licht-Materie-Wechselwirkung in der organischen Photovoltaik |
| 27.11.2012 | Prof. Dr. Reinhold Fink, Universität Tübingen
Organische Solarzellen: Eine Option zur Lösung der Energiefrage und deren Herausforderungen |
| 04.12.2012 | Prof. Dr. Tilman Schäffer, Universität Tübingen
Reise in die Nanowelt: Atome und Moleküle hautnah |
| 11.12.2012 | Prof. Dr. Dieter Kern, Universität Tübingen
Nanostrukturierte Oberflächen für biologisch-medizinische Anwendungen |
| 08.01.2013 | Prof. Dr. Reinhold Kleiner, Universität Tübingen
Wie man mit Supraleitern Terahertz-Strahlung erzeugt |
| 15.01.2013 | Prof. Dr. Dieter Kölle, Universität Tübingen
Supraleitende Quanteninterferometer: ultrasensitive Detektoren für kleinste Magnetfelder mit vielseitigen Anwendungen |
| 22.01.2013 | Prof. Dr. Thomas Judd, Universität Tübingen
Nanotechnologie bei den kältesten Temperaturen des Universums |
| 29.01.2013 | Prof. Dr. József Fortágh, Universität Tübingen
Auf dem Weg zur Quantenelektronik mit Atomen, Licht und Nanostrukturen |
| 05.02.2013 | Dr. Alexander Stibor, Universität Tübingen
Welle, Teilchen oder beides: Eine Spurensuche zu den Grenzen der Quantenphysik |

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Große Figuren der Religionen im Spiegel der Literatur

jeweils Mittwoch, 18 Uhr c.t., HS 25, Kupferbau

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

Große Figuren der Religionen haben – oft kaum wahrgenommen – Wirkungen erzielt weit über die Welt der Religionen hinaus. Diese zeigen sich in ihrer Faszination und Komplexität gerade bei Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Ihnen geht es weniger um religionsgeschichtliche Rekonstruktion oder religionstheologische Konfrontation, als um erfahrungsbezogene, authentische Interpretation der Überlieferungen. In literarischen Texten findet – stellvertretend für viele Zeitgenossen – ein Transfer vom Einst zum Jetzt, von Vergangenheit zur Gegenwart statt.

Dieser unvermuteten Wirkungsgeschichte großer Gestalten aus der Welt von Buddhismus, Taoismus, Judentum und Christentum geht die Vorlesungsreihe nach. Sie konzentriert sich dabei in jeweils abgeschlossenen Einzelvorlesungen auf Schlüsseltexte aus der Literatur des 20. Jahrhunderts.

- 17.10.2012 | Historische Streiflichter:
Wie Buddha und Laotse in den Westen kommen
- 24.10.2012 | **Die Buddha-Gedichte Rainer Maria Rilkes**
- 31.10.2012 | **Taoismus in Alfred Döblins „Die drei Sprünge des Wang-lun“**
- 07.11.2012 | **Wandel des Buddha-Bildes bei Hermann Hesse**
- 14.11.2012 | Kunst als Beitrag zur Lebenskunst:
Buddha als Modellfigur bei Bert Brecht
- 21.11.2012 | Lernen am Fall Lao Tse: **Bert Brecht**
- 28.11.2012 | Brudermord: **Kain und Abel in Texten von Hesse und Hildesheimer bis zur Gegenwartsliteratur**
- 05.12.2012 | Mord im Namen Gottes?
Die Gestalt der Judith von Hebbel bis Hochhuth
- 12.12.2012 | Von „Gottessorge“ und „Gottesdummheit“:
Die „Josephs“-Romane Thomas Manns
- 19.12.2012 | Von der Menschwerdung des Menschen:
Weihnachten als Thema bei Heinrich Böll
- 09.01.2013 | „Keine Überlieferung ohne den Überlieferer“:
Das Judas-Jesus-Drama bei Walter Jens
- 16.01.2013 | Die Rebellion des Sohnes gegen den Vater:
Stefan Heyms Jesus-Roman „Ahasver“
- 23.01.2013 | „Der Christus in allen Religionen“: **Luise Riners „Mirjam“ und der Aufbruch zur Mystik der Weltreligionen**
- 30.01.2013 | Von „Riverside“ bis „Sunrise“: **Die Jesus-Romane des Patrick Roth**
- 06.02.2013 | **Abschiedsvorlesung (nach gesondertem Programm)**

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Bedrohte Ordnungen – Neue Perspektiven auf Gesellschaften im Wandel

jeweils **Mittwoch**, 20 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation und Leitung:

Prof. Dr. Ewald Frie, Seminar für Neuere Geschichte,
Sprecher des SFB 923 „Bedrohte Ordnungen“, Universität Tübingen

Seit Sommer 2011 untersuchen im Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ Tübinger Forscherinnen und Forscher Gesellschaften, die unter hohem Druck geraten. Sie wollen herausfinden, ob und wie sich Ordnungen ändern, die soziale Gruppen oder ganze Gesellschaften strukturieren, sobald sie mit existenzgefährdenden Bedrohungen konfrontiert werden. Den Untersuchungsschwerpunkt bildet Europa von der vorchristlichen Antike bis zur Gegenwart. Einige Teilprojekte gehen aber darüber hinaus und bearbeiten afrikanische, nordamerikanische, chinesische und australische Beispiele. Mit der Ringvorlesung geben die Mitglieder des SFB 923 Einblicke in ihre laufenden Forschungsarbeiten. Vertreter verschiedener Wissenschaftsdisziplinen präsentieren Fragestellungen, Quellen und erste Ergebnisse. Sie vergleichen „Bedrohte Ordnungen“ über Zeiten und Räume hinweg. Und sie fragen, welche Bedeutung ihre Thesen und Ergebnisse für uns haben; für eine Gesellschaft, in der das Reden über Krisen und Katastrophen Alltag geworden ist.

- | | |
|------------|--|
| 31.10.2012 | <p>Prof. Dr. Ewald Frie, Neuere Geschichte, Universität Tübingen
Armer Adel. Bedroht sozialer Abstieg die ständische und/oder die bürgerliche Gesellschaft?</p> |
| 07.11.2012 | <p>Prof. Dr. Steffen Patzold – Dr. Thomas Kohl, Mittelalterliche Geschichte, Universität Tübingen
„Mord, Lüge, Unglaube, Unordnung“:
Bedrohte Ordnungen im Zeitalter des Investiturstreits.</p> |
| 14.11.2012 | <p>Prof. Dr. Irmgard Männlein-Robert, Griechische Philologie, Universität Tübingen
Kampfschriften oder Angstschriften?
Der Platoniker Porphyrios gegen die Christen.</p> |

- 28.11.2012 | Prof. Dr. Ellen Widder, Mittelalterliche Geschichte, Universität Tübingen
Schicksalsschlag, Strukturproblem, Erbfolgekrieg oder Staatsbildung? Spielarten dynastischer Brüche im Spätmittelalter.
- 05.12.2012 | Dr. Henning Tümmers, Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen
Vaseline statt Vakzine: Aids, Aidspolitik und Experten im geteilten Deutschland.
- 12.12.2012 | Prof. Dr. Anton Schindling – Philip Steiner, M.A. – Dennis Schmidt, M.A., Neuere Geschichte, Universität Tübingen
Wechselseitige Bedrohungskonstellationen in der Habsburger Monarchie: Die Reformen Kaiser Josephs II., ständischer Adel und katholischer Klerus.
- 19.12.2012 | Prof. Dr. Georg Schild, Zeitgeschichte, Universität Tübingen – Dr. Katharina Kucher, Osteuropäische Geschichte und Landeskunde, Universität Tübingen
Ordnungskonkurrenz: Die UdSSR und die USA im Zweiten Kalten Krieg 1975–1989.
- 09.01.2013 | Prof. Dr. Astrid Franke, Amerikanistik, Universität Tübingen
Superman trifft den Ku Klux Klan: Rassismus und andere Bedrohungen in der Zeit des Kalten Krieges in den USA.
- 16.01.2013 | Prof. Dr. Mischa Meier, Alte Geschichte, Universität Tübingen
Zwischen Bedrohung und Konsolidierung: Das Oströmische Reich unter den Kaisern Zenon (474–491) und Anastasios (491–518).
- 23.01.2013 | Prof. Dr. Andreas Hasenclever, Politikwissenschaft, Universität Tübingen
Friedlicher Protest oder gewaltsame Rebellion? Die Reaktion ethnischer Gruppen auf Repression und Staatszerfall in Afrika.
- 30.01.2013 | Prof. Dr. Reinhard Johler, Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
Zur Kultur von Katastrophen. Der Abgang der Lawinen in Blons/Vorarlberg (1954) und in Galtür/Tirol (1999).
- 06.02.2013 | Prof. Dr. Klaus Gestwa – Dr. Susanne Stein, Osteuropäische Geschichte und Landeskunde, Universität Tübingen
Vom Winde verweht. Die Bedrohung durch Sand- und Staubstürme in der Sowjetunion und der Volksrepublik China.

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

KultOrte: Mythen, Wissenschaft und Alltag in den Tempeln Ägyptens

jeweils **Donnerstag**, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Christian Leitz, Universität Tübingen, IANES, Abteilung für Ägyptologie, Heidelberger Akademie der Wissenschaften (HAW), Forschungsstelle: „Tempeltexte Ägyptens“, Tübingen

Zu den bedeutendsten Hinterlassenschaften der altägyptischen Kultur zählen die seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. aus Stein errichteten und auf ewigen Bestand ausgelegten Tempel, die auf vielfältige Weise Einblicke in die Welt und Glaubensvorstellungen der Ägypter ermöglichen. Als wirtschaftlicher Betrieb und Zentrum der Lehre und Wissenschaft waren diese Heiligtümer mehr als eine Wohnstätte für die Götter und Stätte des Kultvollzugs. Insbesondere die Tempel der griechisch-römischen Zeit stellen aufgrund ihrer durchdachten und komplexen Architektur sowie der Fülle an Inschriften eine einzigartige Quellsammlung des religiös bestimmten Wissens der alten Ägypter dar. Begleitend zur gleichnamigen Ausstellung während des Wintersemesters beleuchtet die Vortragsreihe die verschiedenen Aspekte dieser Bauwerke: Architektur, Dekoration und Kultgeschehen werden in ihrem komplexen Zusammenspiel vorgestellt.

Ausstellung:

KultOrte. Mythen, Wissenschaft und Alltag in den Tempeln Ägyptens
Dauer: 18. Oktober 2012 – 24. Februar 2013
Ort: Museum der Universität Tübingen MUT, Alte Kulturen, Sammlungen im Schloss Hohentübingen

In Kooperation mit



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg

- 25.10.2012 | Dr. Bettina Ventker, HAW:
**Der ägyptische Tempel –
Götterwohnung, Weltabbild und Bibliothek aus Stein**
- 08.11.2012 | Stefan Baumann, M.A., HAW:
Schatzkammern und geheime Räume in ägyptischen Tempeln
- 15.11.2012 | Prof. Dr. Christian Leitz, IANES, Abteilung Ägyptologie, Universität
Tübingen, HAW:
Die astronomische Decke im Pronaos von Dendara
- 22.11.2012 | Alexa Rickert, M.A., HAW:
**„Der Himmel ist am Jauchzen, die Erde ist in Freude“ –
Fest- und Feiertagskult im ägyptischen Tempel**
- 29.11.2012 | Dr. Daniela Mendel-Leitz, IANES, Abteilung Ägyptologie,
Universität Tübingen:
**Theologie und Tierkult in der Provinz.
Die Stiersärge von Tell Abû-Yâsîn**
- 06.12.2012 | Dr. Maren Schentuleit, Ägyptologisches Institut, Universität Heidelberg:
Alltag und Wirtschaft im ägyptischen Tempel
- 13.12.2012 | Dr. Emmanuel Jambon, HAW:
Das Statuenversteck im Tempel von Karnak
- 17.01.2013 | Daniel von Recklinghausen, M.A., HAW:
Priester in ägyptischen Tempeln
- 24.01.2013 | Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack, Ägyptologisches Institut,
Universität Heidelberg:
**Vom Dekret des Neferkasokar zum Dialog des Imhotep.
Ägyptische Textquellen zum idealen Tempel**
- 31.01.2013 | Jan Tattko, M.A., HAW:
Nilkulte und Nilstandsmesser im Tempel
- 07.02.2013 | Dr. Holger Kockelmann, HAW:
**Die Tempelinsel Philae am Tor nach Afrika.
Ägyptens letzte Götterkulte vor dem Sieg des Christentums**

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Vielfältiges Christentum

Dogmatische Spaltung – kulturelle Formierung – ökumenische Überwindung?

jeweils Donnerstag, 20 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Schon seit einigen Jahren blickt die Evangelische Kirche in Deutschland mit der „Lutherdekade“ auf das Jahr 2017 voraus. In diese Zeitspanne fällt im Jahre 2013 ein doppeltes Jubiläum: Sowohl der Heidelberger Katechismus als auch der Abschluss des Konzils von Trient jähren sich zum 450. Mal. Dies nehmen die Organisatoren zum Anlass, Genese, Ausprägung und Versuche der Überwindung der konfessionellen Differenzen in der Neuzeit zu thematisieren; die Existenz zweier konfessioneller Fakultäten in Tübingen bietet hierzu besondere Möglichkeiten des Gesprächs.

Der im Untertitel angesprochene Dreischritt umfasst historische Ursachen in theologie- und kulturhistorischer Perspektive ebenso wie gegenwärtiges systematisches Bemühen. In diesem Zusammenhang können unterschiedliche theologische Disziplinen sowie Vertreterinnen und Vertreter evangelischer wie katholischer Theologie in einen gemeinsamen Reflexionskontext einbezogen werden.

- | | |
|-------------|---|
| 18.10.2012 | Prof. Dr. Peter Walter, Theologische Fakultät Freiburg
Das Konzil von Trient und die Entstehung des römischen Katholizismus |
| 25.10. 2012 | Prof. Dr. Christoph Strohm, Theologische Fakultät Heidelberg
Der Heidelberger Katechismus und die Konfessionalisierung in Europa |
| 31.10. 2012 | Prof. Dr. Irene Dingel, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz
Integration und Abgrenzung – Lutherische Konfessionsbildung im 16. Jahrhundert als Ordnungsmodell |
| 08.11.2012 | Prof. Dr. Volker Leppin, Evangelisch-Theologische Fakultät Tübingen
Die Entdeckung des Antichristen.
Das Reformationsjubiläum 1617 |
| 15.11.2012 | Prof. Dr. Matthias Pohligh, Lehrstuhl Geschichte, Münster
Das frühneuzeitliche Luthertum als kulturelles Phänomen |

- 22.11.2012 | Prof. Dr. Herman J. Selderhuis, Theologische Universiteit Apeldoorn
Kultur und Gesellschaft im niederländischen Calvinismus des 16. und 17. Jahrhunderts
- 29.11.2012 | Prof. Dr. Andreas Holzem, Katholisch-Theologische Fakultät Tübingen
„... das er die zehen gebott nicht recitirn können“ – Alltagsgeschichte(n) der katholischen Konfessionalisierung
- 06.12.2012 | Prof. Dr. Georg Essen, Bochum
„... wenn unsre katholische Kirche das wäre, was sie sein sollte und könnte“ (Johann Michael Sailer). Konfessionelle Grenzverschiebungen katholischer Reformtheologien im ausgehenden 18. Jahrhundert
- 13.12.2012 | Prof. Dr. Jürgen Kampmann, Evangelisch-Theologische Fakultät Tübingen
Union und Restauration, Nation und Mission: Prägende Perspektiven für Protestantismus in Deutschland im „langen“ 19. Jahrhundert
- 10.01.2013 | Prof. Dr. Wilhelm Damberg, Katholisch-Theologische Fakultät Bochum
Die Katholiken, die Reichsgründung und der „Kulturkampf“: Formierung und Assimilierung einer religiösen Parallelgesellschaft
- 17.01.2013 | Prof. Dr. Theo Dieter, Institut für Ökumenische Forschung Straßburg
Was ist und zu welchem Ende betreibt man Konsensökumene?
- 24.01.2013. | Prof. Dr. Bernd-Jochen Hilberath, Katholisch-Theologische Fakultät Tübingen
Ökumene des Lebens – Geistlicher Ökumenismus – Kommunikative Theologie: Auswege oder Perspektiven?
- 31.01.2013. | Prof. Dr. Hand-Peter Großhans, Evangelisch-Theologische Fakultät Münster
Die innere Pluralität in den Konfessionen – ökumenische Chance oder ökumenisches Hindernis?
- 7.02.2013. | **Podiumsdiskussion**
Prof. Dr. Christoph Schwöbel, Evangelisch-Theologische Fakultät Tübingen
Prof. Dr. Friederike Nüssel, Theologische Fakultät Heidelberg
Prof. Dr. Johanna Rahner, Institut für Katholische Theologie, Kassel u.a.

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19–23

72074 Tübingen

Tel. 07071/2977379

Fax: 07071/295210

<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Leiterin: Dagmar Leupold

Sprechzeiten:

Mi 12–14 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Elisabeth Bohley

Öffnungszeiten des Büros:

Di und Mi: 9–12 Uhr

Do: 9–13 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu den diversen Formen des nicht-wissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben usw. bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonsweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen, der Uniwelle und dem SWR. Die Ergebnisse unserer bisherigen Cyber-Prosa-Workshops sind über unsere Homepage zugänglich. Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich sein wird, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit die nachrückenden Bewerber auf der Warteliste benachrichtigt werden können. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist grundsätzlich kostenlos.

Veranstaltungsprogramm

Dagmar Leupold

Werkstatt Literarisches Schreiben

Work in Progress oder Aufbruch aus der Schublade

Di 16-19 Uhr

Beginn: 30.10.2012

Dagmar Leupold

Poetologische Werkstatt

Wer spricht aus mir, wenn ich schreibe?

Mi 14-16 Uhr

Beginn: 24.10.2012

Dagmar Leupold

Werkstatt Schreiben für Medien und Zielgruppen

Kurze Formen des Kulturjournalismus:

Das Portrait

Mi 18-20 Uhr

Beginn: 24.10.2012

Dagmar Leupold

Werkstatt Poesie

Ein Blutbuchenpärenchen am Hang.

Das Naturgedicht heute

Do 10-12 Uhr

Beginn: 25.10.2012

Norbert Niemann

Werkstatt Theater

Der Text als Bühne

Kompaktseminar

11.01.-13.01.2013

Franz Huberth

Werkstatt Film

Filme lesen

**Kompaktseminar,
3-teilig**

03.11., 08.12.2012

19.01.2013

Dagmar Leupold

Eintritt frei!

1x im Monat, Di

06.11., 04.12.2012

08.01., 05.02.2013

19 Uhr – open end

Alle am SLT besuchten Kurse können als Schlüsselqualifikationsseminare angerechnet werden.

Collegium musicum

Leitung: UMD Philipp Amelung

Sekretariat: Daniela Hämmerle

Schulberg 2 (Pfleghof)

Telefon (0 70 71) 29 7 60 96

Telefax (0 70 71) 29 2 51 30

E-Mail: collegium.musicum@uni-tuebingen.de

Weitere Informationen unter: www.uni-tuebingen.de/collegium

Notenarchiv

Schulberg 2 (Pfleghof)

Andreas Koptschalin

E-Mail: koptschalin@gmail.com

Telefon (0 70 71) 29 7 53 08

Das Collegium musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an. Begleitend zur musikalischen Arbeit der Ensembles werden Kurse, Vorträge und Sonderveranstaltungen angeboten, welche die praktische Arbeit theoretisch vertiefen und ergänzen sollen.

Der Kammerchor *Camerata vocalis* widmet sich überwiegend anspruchsvoller a-capella-Literatur, das *Akademische Orchester* erarbeitet sinfonische (oder in Zusammenarbeit mit dem *Akademischen Chor*) oratorische Programme. Die sängerische Probenarbeit wird durch Stimmbildung intensiv unterstützt; professionelle Musiker begleiten die Einstudierungen des Orchesters. Darüber hinaus bietet das Collegium musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Zu Semesterbeginn wird das gesamte Veranstaltungsangebot auf Plakaten und unter www.uni-tuebingen.de/collegium bekannt gegeben. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Beginn des Semesters beim Collegium musicum vorzustellen.

Programm, Konzerttermine und Probenzeiten werden immer aktuell auf unserer Homepage angegeben: www.uni-tuebingen.de/collegium

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu: immer wieder hat das Studentenorchester in den vergangenen Jahren auch durch außergewöhnliche Programmkonzepte überrascht. Unter dem Motto „American Dances“ fanden Werke von Bernstein, Gershwin und Copland ebenso zusammen wie unter dem Thema „Tod und Verklärung“ Richard Strauß' gleichnamige Tondichtung und Bergs Violinkonzert. Einladungen in jüngerer Zeit zum Europäischen Kirchenmusikfestival Schwäbisch Gmünd, zum Internationalen Jazzfestival Meersburg und zum „Festival International de Musique Universitaire de Marrakech“ (FIMUM) nach Marokko bedeuteten für 75 Musikerinnen und Musiker aller Fakultäten der Universität neue Herausforderungen, Abwechslung und Spaß, ebenso wie Konzertreisen in die USA und zahlreiche europäische Länder (Österreich, Frankreich, Dänemark, Polen). Im Mai 2010 nahm das Akademische Orchester an der FiMu in Belfort/Frankreich teil. Im Sommersemester 2011 spielte es das Brahms'sche Requiem zusammen mit dem Akademischen Chor Tübingen und dem Universitätschor Innsbruck in Tübingen, Innsbruck und Stams. Mit seiner 4. Sinfonie widmete sich das Akademische Orchester im Wintersemester 2011/12 zum ersten Mal der Musik Gustav Mahlers.

Für das Jahr 2013 sind neben Mozarts Sinfonia Concertante und der Orgelsymphonie von Camille Saint-Saens eine Uraufführung (Violinkonzert von Randall Svane, USA) in Planung, der sich im Oktober eine Reise in die Vereinigten Staaten anschließt.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs von 20–22.15 Uhr im Festsaal Neue Aula.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Camerata vocalis der Universität

Der Schwerpunkt der musikalischen Arbeit der Camerata Vocalis liegt in der Erarbeitung eines stilistisch weitgefächerten a-capella-Repertoires. Durch zahlreiche Konzertreisen innerhalb und außerhalb Europas, sowie durch CD- und Rundfunkproduktionen hat das Ensemble in den vergangenen Jahren weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität gewirkt.

Gegründet wurde der 35-köpfige Kammerchor im Jahre 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente seiner Arbeit lagen in der Musik der Ostkirche und der Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden.

Nach 27-jähriger Leitung des Collegium Musicum übergab Sumski die **Camerata Vocalis** 1999 an seinen Nachfolger Tobias Hiller. Im Oktober 2000 gastierte der Chor auf der EXPO 2000 in Hannover. Aufführungen von Honeggers Oratorium „König David“ im Juni 2001 in Aix-en-Provence/Frankreich und Tübingen schloss sich im September 2001 eine Einladung nach China an. Weitere Konzertreisen führten die Camerata Vocalis in die Niederlande, nach Belgien, Irland, Marokko, Brasilien, in die USA und nach Kanada.

Neben einem großen Repertoire an Chorsymphonik aus allen Epochen (Bach: Weihnachtsoratorium, Johannes-Passion, h-moll Messe; zusammen mit dem Akademischen Chor Haydn: Stabat mater; Mendelssohn: Lobgesang; Brahms: Schicksalslied; Honegger: König David) war der Chor Preisträger bei mehreren Wettbewerben.

Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung. Höhepunkte des vergangenen Jahres waren das Deutsche Requiem von Johannes Brahms (gemeinsam mit dem Akademischen Chor), das Te Deum von Jean Baptiste Lully, die Bachsche Matthäus-Passion sowie eine Konzertreise nach Israel und Palästina im März diesen Jahres.

Für 2013 ist die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring geplant.

**Wöchentliche Probe immer dienstags von 20–22.15 Uhr im Pflegehofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der **Akademische Chor der Universität Tübingen** entstand 1999 durch die Erweiterung des Kammerchores *Camerata vocalis*. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das zum **Akademischen Chor** erweiterte Ensemble vorwiegend ein Repertoire jenseits der (allzu bekannten) Standardwerke zur Aufführung, zuletzt Poulencs *Gloria*, *Dona nobis pacem* von Ralph Vaughan Williams und Brittens *War Requiem* (zur Eröffnung des Festivals *Europäische Kirchenmusik* in Schwäbisch Gmünd im Juli 2005).

Mit Honeggers *König David* konzertierte der Chor 2001 in Tübingens Partnerstadt Aix-en-Provence/F. Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung.

Im Sommersemester 2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von Philipp Amelung das Brahms's Requiem zusammen mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck in Tübingen, Innsbruck und Stams auf.

Im Wintersemester 2012 wird der Akademische Chor, mit dem Barockorchester La Banda aus Augsburg, das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach am 23. Dezember 2012 in der Stiftskirche in Tübingen aufführen.

**Wöchentliche Probe immer dienstags von 20–22.15 Uhr im Pflughofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Zeicheninstitut

Leitung: Frido Hohberger, Neue Aula, Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1, statt. Informationen und Kurslisten sind ab Anfang **Oktober** vor den Räumen des Zeicheninstituts (306/307/308) zu finden.

Zeichnen und Malen

Zeichnen und Malen nach Geschichten und Erzählungen

Leiter: Frido Hohberger
Dienstag: 16.00–18.00
Beginn: 23.10.

Neue Aula 307

Grundkurs Zeichnen

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 18.30–20.00
Beginn: 23.10.

Neue Aula 307

Malerei/Zeichnung: Kopf und Portrait

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 16.00–18.00
Beginn: 24.10.

Neue Aula 307

Aktzeichnen

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 18.00–20.00
Beginn: 24.10.

Neue Aula 307

Aktmalerei (Acryl)

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 16.00–19.00
Beginn: 8.11.

Neue Aula 307

Farbraum und Material: Malen mit Ölfarben

Leiter: Thomas Nolden
Freitag: 17.00–20.00
Beginn: 26.10.

Neue Aula 307

Drucktechniken

Radiertechniken

Leiter: Bertram Schneider
Montag: 19.00–22.00
Beginn: 22.10.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307/308

Künstlerische Fotografie (digital)

Thema: „Orte“

Leiter: Günther Weckwarth-Saenger
Donnerstag: 19.00–22.00
Beginn: 25.10.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307

Keramik/Plastisches Gestalten

Skulpturen und Keramik

Leiterin: Margarete Luchting-Paysan
Dienstag: 17.00–23.10.
(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Volkshochschule,
Katharinenstr. 18

Form und Gefäß

Leiterin: Henriette Lempp
Physik
Donnerstag: 17.00–20.00
Beginn: 25.10.

Volkshochschule
Katharinenstr. 18

Korrektur und Sprechstunde

Besprechung künstlerischer Arbeiten von Studierenden

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 15.00–17.00

Neue Aula 307

Uniradio

Leitung: Sigi Lehmann

Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen, Tel. 29-72514, Fax 29-5881

Das Tübinger Universitätsradio sendet sonntags von 10 bis 14 Uhr auf der UKW-Frequenz 96,6 MHz oder über Kabel auf 97,45 MHz. Unser Sendeschema:

10–12 Uhr: Unimax – das Magazin

12–13 Uhr: Musik & Mehr, Fundstücke, Jazz Quer Beat, Werkstatt oder Micro Europa

13–14 Uhr: Uniforum oder Ex Libris

Unser Magazin Unimax können Sie als radio on demand auch im Internet hören (www.uni-tuebingen.de/uniradio, Programm), ausgewählte Beiträge als podcast. Vorträge aus dem Studium Generale werden im Uniforum, sonntags von 13 bis 14 Uhr, wiederholt.

Das Universitätsradio ist der Ausbildungssender der Universität Tübingen. Studierende erlernen in Seminaren, Workshops und beim Training on the Job die Grundlagen des Hörfunkjournalismus. Weitere Informationen und Programmhinweise erhalten Sie im Internet (s.o.). Unsere Programmorschau senden wir Interessierten per E-Mail oder auch gerne per Post zu. Bestellung über: Uniradio, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen oder: uniradio@uni-tuebingen.de

Veranstaltungen des Instituts für Sportwissenschaft

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester entnehmen Sie bitte dem gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft.

Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-72634.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

